

Wie es um den Wald bestellt ist

Hanau-Klein-Auheim (re). Am Mittwoch, 3. Mai, rückt neben interessanten Wildtieren auch der Waldzustand in den Mittelpunkt der Abendwanderung für Erwachsene im Wildpark Alte Fasanerie in Klein-Auheim. Trockenheit und Dürre setzen den Pflanzen und Tieren immer mehr zu. Welche Veränderungen in der Natur mit steigenden Temperaturen eintreten, lässt sich auch im Wald des Wildparks deutlich beobachten. Bei einem Spaziergang für Erwachsene mit dem pensionierten Leiter des Forstamts Hanau-Wolfgang, Christian Schaefer, erhalten Teilnehmer einen Einblick in diese Entwicklungen. Mit welchen Lösungen können wir unseren Wäldern aus der Krise helfen? Lohnt sich dazu auch ein Blick in die Vergangenheit, und welche Rolle spielen die Wildtiere für die Waldentwicklung? Die Wanderung startet um 17.45 Uhr am Eingang 1 (Haupteingang) des Wildparks. Anmeldungen sind nicht erforderlich. Für die Führungen fallen die üblichen Eintrittskosten des Wildparks an. Erwachsene zahlen 8 Euro, Senioren 6 Euro, Jahreskarteninhaber sind frei.

Achtung, hier wird geblitzt!

Main-Kinzig-Kreis (re). Das Polizeipräsidium Südothessen kündigt für kommende Woche Geschwindigkeitskontrollen an. Geblitzt wird am Montag an der Anschlussstelle Bad Soden-Salmünster der A 66 in Fahrtrichtung Fulda, am Dienstag an der L 3445 zwischen Langenselbold und Neuburg und von Donnerstag bis Sonntag an der Anschlussstelle Hanau-Hafen der B 43a in Fahrtrichtung Fulda.

Vogelstimmen-Exkursion

Bad Orb (re). Der Naturpark Hessischer Spessart veranstaltet am Samstag, 6. Mai, eine Vogelstimmenwanderung in der Bad Orber Aue. Die Exkursion dauert zwei Stunden und ist geeignet für Erwachsene und Familien mit Kindern ab zehn Jahren. Treffpunkt ist um 19 Uhr auf dem Parkplatz an der B 276 zwischen Wirtheim und der Autobahnauffahrt Bad Orb vor der Firma Strauss (aus Richtung Bad Orb). Die Teilnahmegebühr beträgt 5 Euro pro Person. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich: in der Naturpark-Geschäftsstelle, (Telefon 06059/906783, E-Mail an info@naturpark-hessischer-spessart.de) oder bei Natur- und Landschaftsführer Rudolf Ziegler unter Telefon 06051/73987.

Einsendeschluss für Leserfotos

Main-Kinzig-Kreis (re). Am kommenden Montag, 1. Mai, ist Einsendeschluss für die GNZ-Leserfotos des Monats April. Für das schönste Foto gibt es wie immer 100 Euro, für Platz zwei 50 Euro und für Platz drei 25 Euro zu gewinnen. Die gelungensten Aufnahmen werden am Samstag, 6. Mai, veröffentlicht. Wer sich noch am Wettbewerb beteiligen will, schickt sein Foto mit Betreff „GNZ-Leserfoto“ per E-Mail an redaktion@gnz.de. Die Bilder sollten im April in der erweiterten Region aufgenommen worden sein. Besonders freuen wir uns über Schnappschüsse jeder Art. Mit der Teilnahme am Wettbewerb erklären sich alle Einsender mit einer Veröffentlichung in allen Publikationen des Druck- und Pressehauses Nauemann einverstanden – ebenso damit, dass wir ihre Daten zur Auswertung und Gewinnbenachrichtigung speichern.

Gut gewappnet für die Zukunft

Resümee 2022 und Ausblick 2023 der Heinrich-Sauer-&Josef-Schmidt-Stiftung

Main-Kinzig-Kreis (re). Die Gelnhäuser Heinrich-Sauer-&Josef-Schmidt-Stiftung unterstützt seit über 20 Jahren Opfer von Gewaltkriminalität, vor allem Frauen, Kinder und Jugendliche sowie unverschuldet in Not geratene Menschen in der Main-Kinzig-Region. Wie immer wurde in der ersten Vorstandssitzung des Jahres ein Resümee über die Aktivitäten im vergangenen Jahr gezogen. Außerdem wurden die bereits laufenden und angestoßenen Projekte besprochen und die geplanten Vorhaben für 2023 diskutiert und zur Abstimmung gebracht.

Unterstützung von Frauenhäusern und Hilfsverein Lawine Hanau

Fast seit ihrer Gründung arbeitet die Stiftung eng mit den beiden Frauenhäusern im Main-Kinzig-Kreis und dem Hanauer Verein Lawine zusammen. Auch 2022 wurden die drei Institutionen beim jährlichen Spendenmarathon mit einer großzügigen Spende bedacht. Darüber hinaus wurden verschiedene Einzelprojekte gefördert und Einzelfälle unterstützt. Im Frauenhaus Wächtersbach konnte man die Montage einer Trennwand anstoßen, die es erlaubt, bei Bedarf den Aufenthaltsraum flexibel in zwei abgegrenzte Besprechungsräume zu teilen, was die Betreuungs- und Beratungsmöglichkeiten der Mitarbeiterinnen vor Ort deutlich erhöht. Zusätzlich konnte man für den Spielplatz im Außenbereich weitere Spielgeräte bezuschussen, um den Kindern im Frauenhaus noch mehr (Spiel-)Möglichkeiten zu geben.

Viel Freude gab es auch bei der nach Corona erstmalig wieder angebotenen Mutter-Kind-Freizeit im Fränkischen Seeland, die von der Stiftung vollständig finanziert wurde. Die Rückmeldungen waren sehr erfreulich – von Kindern, die kaum ein anderes Thema mehr hatten als vom Urlaub zu sprechen, bis hin zu Müttern, die mitteilen, dass dies der erste Urlaub überhaupt war und dass man das erste Mal die vergangene Situation zeitweise verlassen und etwas durchatmen konnte. Aufgrund der positiven Erfahrungen soll auch in diesem Jahr eine Mutter-Kind-Freizeit bezuschusst beziehungsweise im Rahmen der Möglichkeiten vollständig finanziert werden.

2022 wurde auch erstmalig eine Frauengruppe für von sexueller Gewalt betroffene Frauen gefördert. Die Gruppe wurde von der Lawine organisiert und von Heidy Graves geleitet. Durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung konnte die Therapiegruppe fast vollständig kostenlos angeboten werden. Die



Der Vorstand der Sauer-Schmidt-Stiftung (von links): Ben Peter, Steffen Neppe, Gudrun Benzing, Wolfram Hildebrandt, Werner Müller, Peter Bierwerth, Jan Bierwerth, Krista Wurche und Michael Bierwerth. FOTO: RE

Teilnehmerinnen mussten lediglich einen kleinen Selbstkostenbeitrag leisten. Die Frauengruppe war ein voller Erfolg und wird auch dieses Jahr wieder gefördert.

Hilfe für Einzelne und Familien

Da aus Sicht der Stiftung (Gewalt-)Prävention sehr wichtig ist, wurde auch wieder ein Präventionsprojekt finanziert. So wurde in der Gebeschus-Grundschule in Hanau das Theaterstück „Mein Körper gehört mir“ in Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogischen Werkstatt für die vierten Klassen der Schule aufgeführt. Das Stück vermittelt Kindern, wie sie sich in unsicheren Situationen verhalten können, um gestärkt durchs Leben gehen zu können. Es wird aufgezeigt, was die Kinder tun können, wenn jemand körperliche Grenzen überschreitet, und wie sie bei sexueller Gewalt Hilfe bekommen können.

Des Weiteren wurden an der St. Josef-Schule in Großaheim Selbstbehauptungskurse von der Lawine geplant und sollen dieses Jahr angeboten werden. Darüber hinaus sind weitere Projekte in Planung. Entsprechende Mittel wurden für das Jahr 2023 in das Budget aufgenommen. Schulen oder auch andere Institutionen, die Präventionsprojekte anbieten möchten und dabei Unterstützung brauchen, können sich gerne an die Stiftung wenden.

Stark war die Stiftung 2022 auch in der Hilfe für Einzelfälle engagiert. Sie leistete Opfern von Gewaltkriminalität und unverschuldet in Not geratenen Menschen sowohl materielle als auch immaterielle Unterstützung. Das Ausmaß variierte stark und reichte von der Vermittlung von

Therapieangeboten über die Übernahme von Fahrtkosten zu Therapiesitzungen, Kosten für Fortbildungen und Nachhilfen bis zur Zahlung konkreter Maßnahmen und Rechnungen. Auch 2023 rechnet die Stiftung mit einem weiteren Anstieg der zu betreuenden Fälle.

Stipendien für Schüler und Studenten

Die Stiftung unterstützt seit mehr als zehn Jahren sechs Schüler der Region aus wirtschaftlich schwächer gestellten Familien mit monatlich 100 Euro für jeweils für ein Schuljahr. Nachdem zu Beginn des Schuljahrs 2022/2023 aufgrund ausbleibender geeigneter Bewerbungen zunächst nur fünf Stipendien vergeben werden konnten, wurde das letzte offene Stipendium bereits im Laufe des ersten Halbjahrs doch noch vergeben. Zum kommenden Schuljahr können sich geeignete Schüler wieder für die Stipendien der Stiftung bewerben. Zusätzlich vergibt die Stiftung Stipendien für begabte und leistungsstarke Studenten. Diese werden aktuell im Rahmen des Deutschlandstipendiums an der Goethe-Universität in Frankfurt und der Technischen Universität in Darmstadt vergeben. Interessierte Studenten können sich an den beiden Hochschulen auf einen Stipendienplatz bewerben.

Wie schon in den Jahren zuvor unterstützte die Stiftung 2022 ein Forschungsprojekt an der Justus-Liebig-Universität in Gießen, das sich im Bereich der Alzheimer-Forschung mit den Auswirkungen von Ernährung in Prävention und Therapie beschäftigt. Darüber hinaus wurden die Telefonseelsorge des Main-Kinzig-Kreises und die Hanauer Hil-

fe finanziell unterstützt. Sofern es die Möglichkeiten der Stiftung zu lassen, sollen diese Projekte und Institutionen auch 2023 weiterhin unterstützt werden.

Sprechstunde im Stadtladen in Gelnhausen neu aufgelegt

Die Stiftung hat viele Jahre lang im Gelnhäuser Stadtladen Sprechstunden abgehalten und konnte so Menschen helfen, die Probleme mit ihren Sozialleistungen (damals noch Hartz IV oder Sozialhilfe, inzwischen Bürgergeld) hatten. Dieses Angebot musste Anfang 2020 eingestellt werden. Aufgrund von gesundheitlichen und coronabedingtem Ausscheiden fast aller Mitglieder der Stiftung, die die Gespräche im Stadtladen geführt hatten, und damit zusammenhängend dem Verlust der Expertise, war es nicht mehr möglich, die Sprechstunden anzubieten. Erfreulicherweise hat die Stiftung seit Kurzem mit Werner Müller einen neuen Mitstreiter in ihren Reihen, der jetzt im Ruhestand und vorher in leitender Position beim KCA gewesen ist. Er will mit Unterstützung weiterer Stützungsmitglieder im Stadtladen wieder Menschen helfen, die Empfänger von Sozialleistungen sind. Weitere Informationen dazu folgen in Kürze.

Weiterführende Informationen zu den Aktivitäten der Stiftung gibt es unter www.sauer-schmidt-stiftung.de. Das Spendenkonto der Stiftung bei der Kreissparkasse Gelnhausen hat die IBAN DE33 5075 0094 0000 0521 99. Alle Spenden an die Stiftung werden an die unterstützten Institutionen und Personen in der Main-Kinzig-Region zu 100 Prozent weitergegeben. Die Stiftung arbeitet ehrenamtlich.

Projekt zur Reduzierung klimaschädlicher Deponiegase

Eigenbetrieb Abfallwirtschaft des Kreises will Ausstoß in den kommenden Jahren minimieren

Main-Kinzig-Kreis (re). Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft des Main-Kinzig-Kreises will in den kommenden Jahren den Ausstoß von klimaschädlichen Gasen an den Deponien erheblich reduzieren.

Bereits 2021 wurden auf den Deponien in Hailer und Hohenzell sowie an den Allastenstandorten Neuburg und Bruchköbel Potenzialstudien vorgenommen, um die Möglichkeiten zu prüfen. Für die Umsetzung der entsprechenden technischen Maßnahmen stehen umfangreiche Fördermittel zur Verfügung. Wie die Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler ausführt, rückt das Thema Klimaschutz auch bei Deponien in der Stilllegungs- und Nachsorgephase zunehmend in den Fokus, denn noch sehr lange entsteht dort klimaschädliches Deponiegas mit großen Anteilen von Methan. Derzeit wird am Standort Hailer bereits Deponiegas in einem Block-



Blick aus der Vogelperspektive auf die Deponie in Hailer, wo bereits Deponiegas in einem Blockheizkraftwerk verwertet und Strom und Wärme für den Eigenbedarf erzeugt wird. FOTO: ARCHIV

heizkraftwerk verwertet und Strom und Wärme für den Eigenbedarf erzeugt. Der Stromüberschuss wird in das öffentliche Netz eingespeist. Methan als Hauptbestandteil des

Deponiegases hat eine 28-mal klimaschädlichere Wirkung im Vergleich zu Kohlendioxid. Somit ist die Relevanz unkontrollierter Freisetzung entsprechend hoch. Um et-

ne Verbesserung zu erzielen, gibt es verschiedene Maßnahmen, die im Wesentlichen die Sanierung und Abdichtung aller Gasbrunnen sowie die thermische Verwertung und Umwandlung des Deponiegases durch flammenlose regenerativ-thermische Oxidation (RTO) umfassen. Der finanzielle Aufwand für die Umsetzung des Projekts beläuft sich auf etwa 8,3 Millionen Euro. Zum Jahreswechsel startete der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft nun vier Projekte zur technischen Umsetzung der sogenannten In-situ-Stabilisierung an den genannten Deponien. Für die Umsetzung wurden rund 5 Millionen Euro (60 Prozent Fördersumme) aus dem Förderprogramm Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundes bewilligt. Insgesamt können damit auf den Deponien des Main-Kinzig-Kreis über einen Zeitraum von 25 Jahren gerundet 800.000 Tonnen Treibhausgasemissionen eingespart werden.